

Nach der Weltwirtschaftskrise.  
Wie geht es weiter in der Weltwirtschaft,  
in Europa und in Deutschland?

10. Jahrestagung des Forums für soziale  
Gerechtigkeit in Osnabrück, 13.11.2009.

Klaus Busch

# Aufbau des Vortrages

- Wie geht es weiter nach der Krise? Zehn Argumente, die für ein schwächeres Wachstum der Weltwirtschaft sprechen!
- Was getan werden könnte, um die Krisenanfälligkeit des Kapitalismus zu verringern: in der Weltwirtschaft, in Europa und in Deutschland.

# Leitmotiv

„Wer künftig stabilere Verhältnisse will, muss neue Lösungen wollen und Kontinuität bekämpfen. Stabilitätspolitik ist heute nicht konservativ, sondern revolutionär“ (Thomas Klau, Financial Times Deutschland, 27.8.2009)

# Zehn Argumente (1)

- Anpassung der Volkswirtschaft der USA
- Abbau ökonomischer Ungleichgewichte in der Weltwirtschaft
- Arbeitslosigkeit und privater Konsum
- Staatsverschuldung und Fiskalpolitik
- Probleme der Geldpolitik

# Zehn Argumente (2)

- Lohnpolitik und Wettbewerbsverzerrungen in der Eurozone
- Probleme in Mittel- und Osteuropa
- Unsicherheit auf dem Weltölmarkt
- Die Kreditklemme
- Unzureichende Reformen der Architektur der Weltfinanzmärkte

# Was getan werden könnte (1): Weltwirtschaft

- Reform des Weltwährungssystems
- Radikale Reform des Weltfinanzsektors
- Tobin/Finanzmarktsteuer für soziale Sicherungssysteme in den low income countries

# Was getan werden könnte (2): Europäische Union

- Europäische Wirtschaftsregierung
- Reform der Europäischen Zentralbank
- Koordinierung der Lohnpolitik
- Koordinierung der Sozialpolitik
- Koordinierung der Steuerpolitik
- Abbau der Außenabhängigkeit der MOEL
- Statt Exportfixierung mehr  
Binnenwirtschaft in Deutschland

# Was getan werden könnte (3): Deutschland

- Abbau der Exportabhängigkeit und mehr Binnenwachstum
- Schlüsselrolle des Staates: Bildungs-, Gesundheits- und Umweltpolitik
- Erhöhung der finanziellen Manövriertfähigkeit des Staates durch stärkere Besteuerung der höheren Einkommen und Vermögen sowie des Finanzsektors

# Fazit (1)

Eine solche maßvolle Reformpolitik kann mehrere Zwecke erfüllen. Sie:

- Mindert das Risiko von Finanzmarktkrisen,
- Fördert die Entschuldung des Staates,
- Leitet eine neue Balance zwischen Export- und Binnenwirtschaft ein,
- Hilft die globalen und europäischen ökonomischen Ungleichgewichte zu reduzieren,
- Ist ein Beitrag zur Überwindung ökonomischer Stagnation,
- Steigert das Potenzialwachstum der Wirtschaft,
- Erhöht das Bildungsniveau der Bevölkerung und die Chancengleichheit im Bildungswesen,

# Fazit (2)

- Verbessert den Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz,
- Lässt die Erwerbsquote der älteren Beschäftigten steigen,
- Fördert den Kampf gegen die Klimakatastrophe,
- Stabilisiert die Systeme der sozialen Sicherheit und
- Führt insgesamt zu mehr sozialer Gerechtigkeit und einem größeren gesellschaftlichen Zusammenhalt.

Eine solche Reformpolitik ist nicht antikapitalistisch, sie dient im Gegenteil der Stabilisierung der kapitalistischen Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung, weil sie deren Selbstzerstörungskräfte abschwächt.